

Konzeption der  
Städtischen  
Tageseinrichtung für  
Kinder  
Kreuzbroicher Straße

## Inhaltsverzeichnis:

### Vorwort

1. Tageseinrichtung für Kinder Kreuzbroicher Straße
  - 1.1 Vorstellung des Hauses
  - 1.2 Öffnungszeiten
  - 1.3 Tagesablauf
  
2. Unser Verständnis eines gemeinsamen Miteinander:
  - 2.1 allgemeine Grundlagen
  - 2.2 Bild vom Kind
  - 2.3 Rolle der päd. Fachkraft
  - 2.4 Rolle der Sorgeberechtigten
  
3. Organisation innerhalb der Einrichtung
  - 3.1 Aufnahme in den Kindergarten
  - 3.2 Verpflegung
  - 3.3 Kleidung
  - 3.4 Dokumentationen und Einverständniserklärungen
  
4. Pädagogische Schwerpunkte
  - 4.1 Situationsansatz
  - 4.2 Das Freispiel im offenes Raumkonzept
  - 4.3 Alltagsintegrierte Sprachentwicklung
  - 4.4 Kinderrechte in der Tageseinrichtung
  - 4.5 Kindeswohl §8a Verfahrensabläufe
  - 4.6 Inklusion
  - 4.7 Energie Lux
  - 4.8 Umwelt/ Natur
  - 4.9 Gesunde Ernährung
  - 4.10 Arbeiten mit den Sorgeberechtigten
  - 4.11 Geburtstage

5. Organisatorische Rahmenbedingungen des Trägers
  - 5.1 Anmeldung und Beiträge
  - 5.2 Öffnungszeiten
  - 5.3 Kinderschutz in der Einrichtung
  
6. Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen
  
7. Ausbildung - Kooperation mit Fachschulen
  
8. Qualitätssicherung
  
9. Quellennachweise

## **Vorwort**

Sehr geehrte Leser\*innen,

Diese Konzeption orientiert sich am Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz) und den Grundsätzen zur Bildungsförderung in Nordrhein-Westfalen, sowie dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz.

Sie gewährt einen Einblick in die Arbeit der städtischen Kita Kreuzbroicher Straße und stellt ebendiese als Ort für Kinder dar. Sie verdeutlicht die Haltung und die pädagogischen Grundwerte mit denen Kindern in der Tageseinrichtung begegnet wird.

Die pädagogische Arbeit in den städtischen Tageseinrichtungen für Kinder ist als ein immer fortlaufender Lern- und Entwicklungsprozess zu betrachten. Die Kinder werden dabei unterstützt, sich eigenständig, gemäß ihren Fähigkeiten die Welt anzueignen. Dabei ist eine enge Zusammenarbeit mit Sorgeberechtigten und allen Personen, die am Erziehungsprozess von Kindern beteiligt sind, wichtig.

Auch die Konzeption befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess. Dieser Prozess wird beeinflusst von den aktuellen pädagogischen Strömungen und den Lebenssituationen der Kinder, Sorgeberechtigten und Fachkräfte sowie den Rahmenbedingungen der Einrichtung und des Sozialraumes.

Ihr Team der Kita Kreuzbroicher Straße

## 1. Tageseinrichtung für Kinder Kreuzbroicher Straße

Städtische Tageseinrichtung für Kinder

Kreuzbroicher Straße 12

51375 Leverkusen

Tel. 0214 / 55490

Fax. 0214 / 3109952

E-Mail: [kita-kreuzbroicher@stadt.leverkusen.de](mailto:kita-kreuzbroicher@stadt.leverkusen.de)

Die städtische Tageseinrichtung für Kinder wurde 1969 als Übergangskindergarten für 75 Kinder im Stadtteil Schlebusch errichtet. Im Zuge des neu verabschiedeten KiBiz (erste Fassung zum Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern) vom 01.08.2008 wurde die Kinderzahl auf 45 Betreuungsplätze angepasst.

Zurzeit sind die Plätze auf 30 Tagesplätze (mit Übermittagsbetreuung) und 15 Kindergartenplätze (ohne Übermittagsbetreuung) aufgeteilt.

Zurzeit werden 143 Fachkraftstunden und 97,5 Ergänzungskraftstunden durch das multiprofessionelle Team, mit den unterschiedlichsten Berufsabschlüssen im sozialen Bereich abgedeckt.

Der Bau verfügt über drei Haupträume, die hintereinander liegen und miteinander durch Türen verbunden sind. Der Flur bietet Platz für die Garderoben und trennt die Spielräume auf der einen, mit den Wirtschaftsräumen auf der anderen Seite des Gebäudes. Von ihm aus gelangt man ebenfalls in die zwei Waschräume, den Wickelraum, die Mehrzweckhalle und das Personalzimmer, so wie das Büro. Alle drei Bereiche verfügen über eine Tür in das Außengelände. Dieses ist U-förmig um das Gebäude herum angelegt und ist vollständig eingezäunt.

Ein Sandkasten, mehrere Spielgeräte und die Rasenflächen bieten viel Platz, um dort zu spielen.

Der Kindergarten liegt in einer Sackgasse, inmitten eines Wohngebietes mit Ein- und vereinzelt Mehrfamilienhäusern. Zu Fuß gelangt man an den Oulusee und den Bürgerbusch. Auch Schlebusch ist fußläufig erreichbar. Es befinden sich ebenfalls mehrere Spielplätze in unmittelbarer Nähe. Weitere Ausflugsziele innerhalb des Stadtgebietes, z.B. NaturGut Ophoven, sind durch die guten Busverbindungen schnell erreichbar.

## 1.2 Öffnungszeiten

Reguläre Öffnungszeiten:

Montags bis freitags von 7:30 Uhr- 16:30 Uhr

Schließzeiten:

- Der Kindergarten hat immer die letzten drei Wochen der Sommerferien geschlossen und schließt sich damit den Schulen in Leverkusen an.
- Die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr ist der Kindergarten geschlossen und öffnet am ersten Werktag des neuen Jahrs
- An den gesetzlichen Feiertagen, z.B. Ostermontag, Tag der deutschen Einheit, etc., ist der Kindergarten geschlossen
- Liegt der Feiertag an einem Donnertag oder Dienstag, ist der Kindergarten an dem Brückentag, entweder freitags oder montags ebenfalls geschlossen

An drei Tagen im Jahr trifft sich das Team, um sich intensiv pädagogisch auszutauschen und um gegebenenfalls gemeinsame Fortbildungen zu besuchen. Diese drei Konzeptionstage können individuell über das Jahr verteilt und vom Team in Anspruch genommen werden.

An den Konzeptionstagen bleibt die Einrichtung geschlossen. In der Regel können die Eltern eine Notbetreuung in einem anderen Kindergarten in Anspruch nehmen.

Die Sorgeberechtigten werden durch Aushänge und Mails rechtzeitig über alle Aktivitäten und Schließzeiten der Einrichtung informiert.

## 1.3 Tagesablauf:

Die Kinder der Einrichtung werden zwischen 7:30 und 9:00 Uhr in die Einrichtung gebracht. Nach individueller Absprache ist das Bringen zu einer späteren Zeit möglich (z.B. nach Arztbesuch o.ä Termine).

Beim Ankommen werden Sie und Ihr Kind an der Rezeption empfangen, wichtige Informationen können hier ausgetauscht werden, z.B. wer heute das Kind abholt oder ob Wechselwäsche benötigt wird, etc. Das Kind hängt sein Foto von der Rezeption auf eine Pinnwand und geht zu seinem Fach an der Garderobe im Flur. Diese sind durch die Zeichen, die jedes Kind bei der Aufnahme in den Kindergarten erhält, gekennzeichnet. Im Anschluss geht es in eine der Funktionsbereiche. Ab 9:00 Uhr ist die Rezeption nicht mehr besetzt. Nachkommende Erziehungsberechtigte können klingeln, so dass das Kind hereingelassen werden kann.

Die Magnettafel mit allen Fotos der Kinder, die an dem Tag die Einrichtung besuchen, wird an ihren Platz im Flur gehangen. Hier kann jedes Kind sehen, wer an diesem Tag noch da ist. Die Fotos werden außerdem gebraucht, um sich für einige Bereiche ohne ständige Aufsicht (sechs Kinder im Mehrzweckraum) oder anstehende Aktionen einzutragen (z.B. backen, etc.).

Zwischen 7:30 Uhr und 9:30 Uhr können die Kinder frühstücken gehen. Dieses besteht aus einem Snack, der von zu Hause mitgebracht wird. Zusätzlich gibt es Obst oder Müsli. Getränke, wie Milch, Wasser und Tee stehen für die Kinder offen zugänglich an der Trinkstation bereit. Jedes Kind hat sein Zeichen auf einem Regal, wo es sein Glas nach dem Trinken für das nächste Mal bereitstellen kann. Das Frühstück wird durch das Personal begleitet und die Gläser regelmäßig durch saubere ersetzt.

Das freie Spiel findet zu jeder Zeit des Tages statt. Hierbei entscheidet das Kind selbstständig, wo es mit wem wann und was spielen möchte. Angeleitete Aktionen, die durch das Personal angeboten werden, sind freiwillig und können von jedem Kind, in jeder Altersgruppe genutzt werden.

Drei Mal in der Woche finden jedoch auch feste Kreise statt. Hier wird sich ausgetauscht und über wichtige Neuerungen mit den Kindern diskutiert, Feste besprochen sowie Lieder gesungen und Kreisspiel gemacht.

Ab 11.30 Uhr gehen die Tageskinder zum Mittagessen. Gestartet wird mit 12 Kinder, die sich in die Liste eintragen können. Danach werden über ein

Kartensystem freie Plätze beim Essen verteilt. Sowohl beim Mittagessen als auch beim Verteilen der freien Plätze unterstützt mindestens eine Kollegin die Kinder. So kann gewährleistet werden, dass alle Kinder die Möglichkeit haben zu essen und die Kinder, die noch Unterstützung brauchen auch bekommen.

Die Kindergartenkinder werden zwischen 12:00 Uhr und 12:30 Uhr abgeholt. Sie bleiben, genau wie die übrigen Tageskinder in den Funktionsräumen, in denen nicht zu Mittag gegessen wird und werden durch das Personal betreut.

Am Nachmittag können die Kinder flexibel abgeholt werden. Um 14:30 Uhr wird mit den Kindern noch einmal gemeinsam gesnackt. Entweder wird das gegessen, was noch in der Brotdose ist, oder die Kinder nehmen sich Obst, Müsli oder etwas vom Nachtsch, der beim Mittagessen nicht angebrochen wurde. Um 16:30 Uhr endet die Betreuungszeit in der Tageseinrichtung.



## 2. Unser Verständnis des gemeinsamen Miteinander

### 2.1 allgemeine Grundlagen

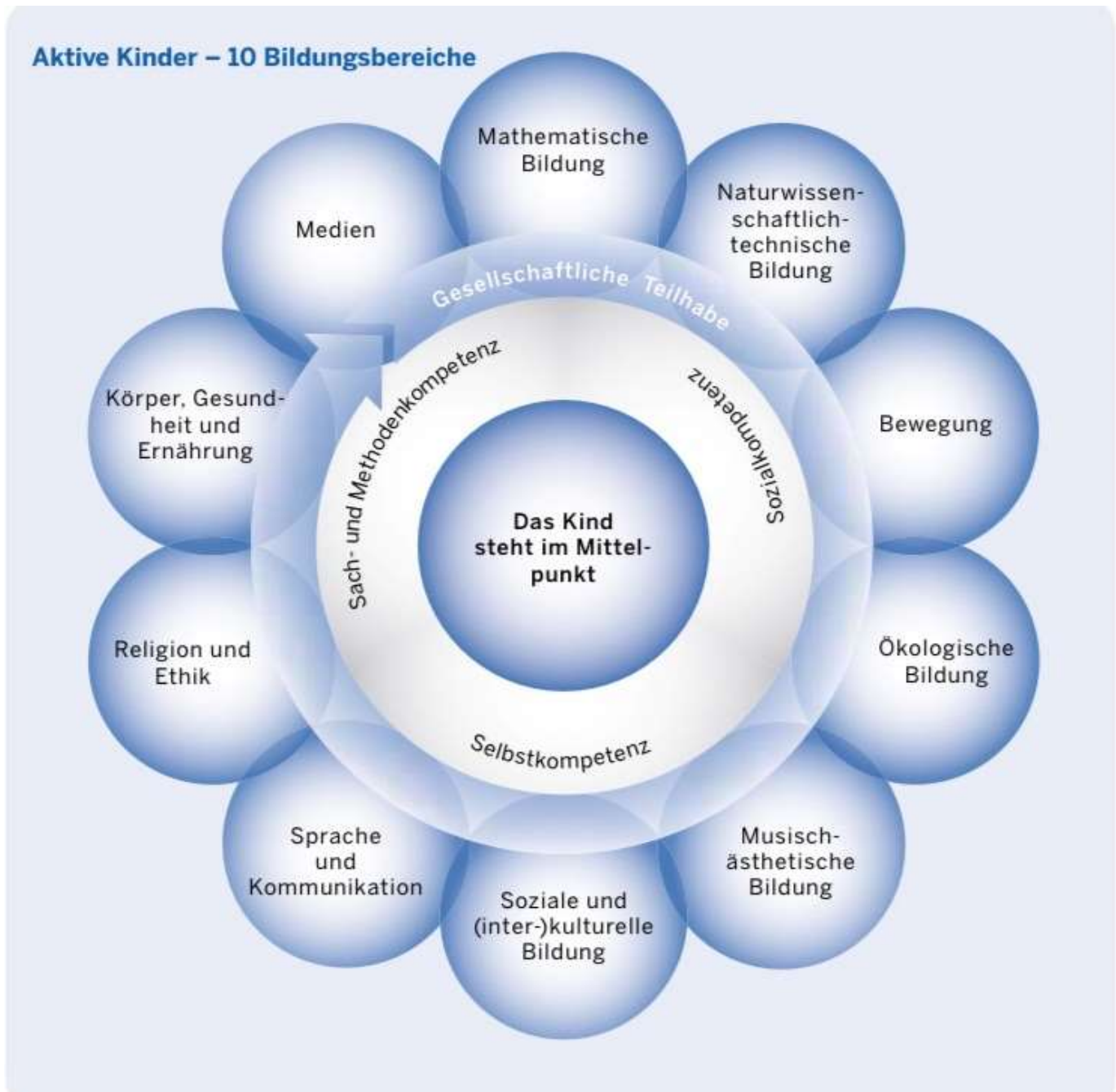


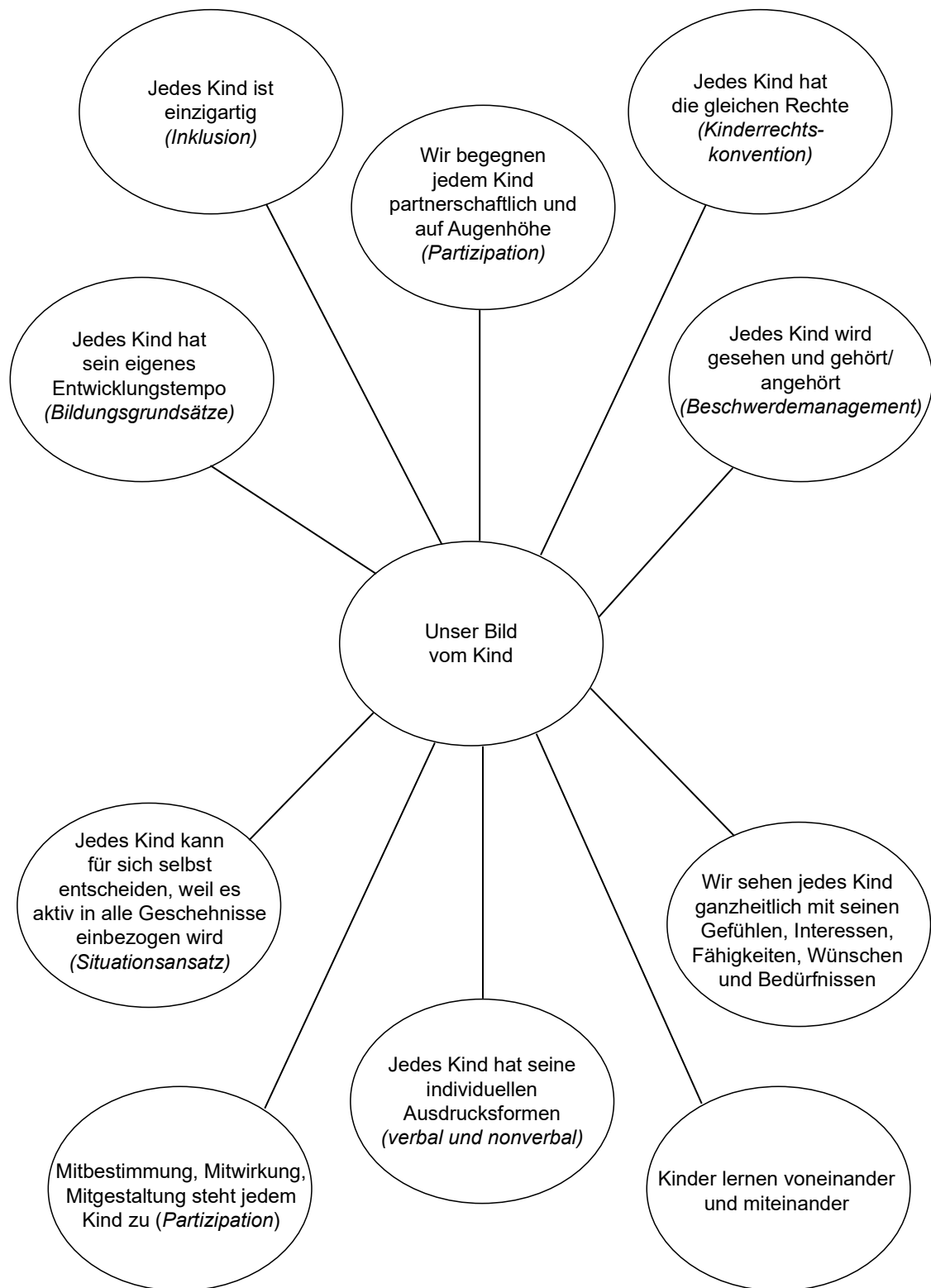
ABB: (Quellennachweis im Anhang)

Grundlage für die Arbeit in den städtischen Tageseinrichtungen für Kinder bildet das am 1. August 2008 in Kraft getretene „Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern“, das Kinderbildungsgesetz, kurz KiBiz. Das Gesetz ist

fokussiert auf eine individuelle und kindgerechte Förderung von Kindern. Die Tageseinrichtung für Kinder als frühkindlicher Bildungsort wird gestärkt. Darüber hinaus sind die Grundsätze zur Bildungsförderung in Nordrhein-Westfalen leitend für die pädagogische Arbeit in den städtischen Tageseinrichtungen für Kinder.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen im Bildungsprozess des Kindes eine aktive Rolle ein. Sie gestalten auf der Basis von Beobachtungen, durch Anregungen, Angebote und Raumausstattung den ganzheitlichen Bildungsprozess unter Berücksichtigung der 10 Bildungsbereiche.

## 2.2 Unser Bild vom Kind:



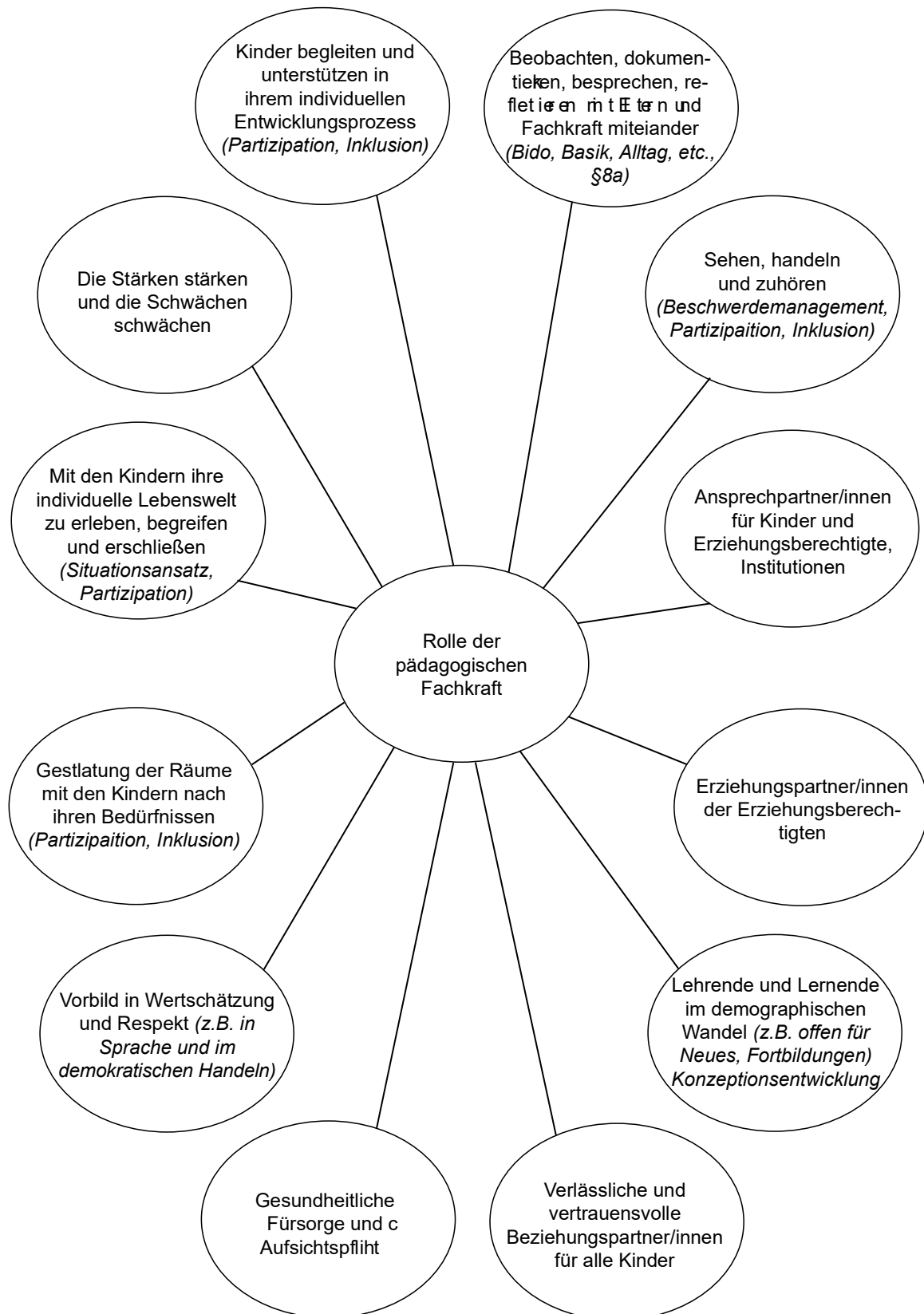
Jedes Kind ist einzigartig und hat individuellen Fähigkeiten. Sie eignen sich ihre Welt durch Spielen, Ausprobieren und Experimentieren an. Die Neugierde ist ihre Motivation. Dieses Selbstbildungspotential der Kinder wird von uns Mitarbeitern im Alltag unterstützt.

Im Sinne der Partizipation werden die Kinder in unserer Tageseinrichtungen, in die sie und die Gemeinschaft betreffenden Entscheidungen demokratisch miteinbezogen. Sie haben die Möglichkeit eigene Ideen einzubringen, stimmen ab und gestalten ihren Alltag dadurch aktiv mit. Da Kinder unterschiedliche Möglichkeiten haben sich auszudrücken, achten die päd. Fachkräfte darauf, unterschiedliche Methoden anzuwenden, um jedes Kind in den gesamten Prozess mit einzubinden. So erarbeiten sie sich Ihre Umwelt Schritt für Schritt selbstständig und lernen, dass ihr Handeln übergreifende Auswirkungen hat. Hierdurch wird die Selbstbestimmung der Kinder gefördert.

Uns ist es ein Anliegen, die Interaktion und Beziehung zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind partnerschaftlich und auf Augenhöhe zu gestalten. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten die eigenständige Persönlichkeit eines jeden Kindes und respektieren Gefühle, Bedürfnisse, Interessen, Fähigkeiten und Wünsche. Ausgehend von der Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsverläufen wird die individuelle Entwicklung eines jeden Kindes hinsichtlich seiner Interessen und Fähigkeiten unterstützt und begleitet.

In unsere Kindertageseinrichtung gibt es für die Kinder ein Beschwerdemanagement. Sie haben die Möglichkeit Dinge, die sie im Kindergarten stören oder verbessern möchten in einem geschützten Rahmen anzusprechen. Die Themen werden dann mit in die Teamsitzung genommen und als ein Extrapunkt mit in die Themenliste aufgenommen und besprochen. Den Kindern wird ebenfalls zeitnah eine Rückmeldung zu dem Thema gegeben.

## 2.3 Rolle der pädagogischen Fachkraft:



Eine zentrale Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es, das Kind in seinem Handeln und seiner Entwicklung zu begleiten und den selbstständigen Entwicklungspotenzialen des Kindes ausreichend Freiraum zur Entfaltung zuzulassen.

Das Dokumentieren ist ein Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Sie ist Teil der Bildungsvereinbarung Nordrhein-Westfalen und der Qualitätsentwicklung und -sicherung. Um die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Kindes individuell und bestmöglich zu fördern, wird das Kind gezielt beobachtet. Die Beobachtungen werden in der Bildungsdokumentation festgehalten. Sie ist die Basis für das jährlich stattfindende Entwicklungsgespräch mit den Sorgeberechtigten. Darüber hinaus finden regelmäßig Tür und Angelgespräche statt.

Aber auch die pädagogischen Fachkräfte sind in einem intensiven Austausch miteinander. In regelmäßigen Teamsitzungen reflektieren sie ihr eigenes pädagogisches Handeln, und in Kind bezogenen Fallbesprechungen reflektieren sie die Entwicklung eines jeden Kindes. Darüber hinaus entwickeln sie in jährlich stattfinden Konzeptionstagen die individuelle Konzeption und pädagogische Ausrichtung ihrer Einrichtung weiter.

#### 2.4 Rolle der Sorgeberechtigten

Die städtischen Tageseinrichtungen für Kinder arbeiten familienergänzend, -fördernd und -unterstützend. Da Kinder ihre Kompetenzen und Fähigkeiten zunächst in den Familien erwerben, sind die Sorgeberechtigten die wichtigsten Bezugspersonen und Experten für die Lebenswelt ihrer Kinder.

Für uns bildet eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Sorgeberechtigten eine wichtige Grundlage. Hierfür ist ein regelmäßiger Austausch zwischen den Fachkräften und den Sorgeberechtigten unerlässlich und gewünscht. Deshalb gestalten wir unsere Arbeit transparent mit Aushängen und regelmäßigen Briefen zu unterschiedlichen Themen. Anregungen und Wünsche der Sorgeberechtigten sehen wir als Kommunikationsangebot und als Chance, unsere Arbeitsprozesse zu verbessern. Für konstruktive Kritik sind wir jederzeit offen. Diese können die Sorgeberechtigten in einzelnen Gesprächen mit uns oder dem Elternrat führen. Aber auch anonym, in Form eines Briefes können die Sorgeberechtigten Ihre Ideen einbringen. Hierzu hängt ein

Elternratsbriefkasten am Eingang der Einrichtung. Den Schlüssel dafür verwaltet der Elternrat.

Der Rat der Sorgeberechtigten dient als wichtige Brücke zwischen Sorgeberechtigten und Fachkräften. Dieser wird 1x im Jahr von den gesamten Sorgeberechtigten gewählt. In Gesprächen aller Art können Sorgeberechtigte ebenfalls Kritik und Anregung an die Mitarbeiter oder an die Leitung herantragen.

### **3. Organisatorisches innerhalb der Einrichtung**

#### 3.1 Aufnahme in den Kindergarten

Die Tageseinrichtung für Kinder nimmt Kinder auf, die zum Stichtag 01.08. bereits drei Jahre alt sind oder bis spätestens am 01.11. des gleichen Jahres drei Jahre alt werden. Die Aufnahme in den Kindergarten erfolgt immer zum 01.08. eines Jahres und endet mit Beginn der Schulpflicht zum 31.07.

Um bei den Aufnahmegesprächen ab Anfang Februar berücksichtigt zu werden, müssen sich die Eltern bis zum 31.01. des gleichen Jahres in der Warteliste der Stadt Leverkusen [www.leverkusen.de/kita-planer](http://www.leverkusen.de/kita-planer) registrieren.

In den Monaten Februar bis April werden die Sorgeberechtigten, deren Kinder in die Kita aufgenommen werden, von uns kontaktiert und zu einem Gespräch eingeladen. Hier werden alle Formalien geklärt und es kommt zur verbindlichen Vertragsunterschrift. Eine Aufnahme erfolgt nur, wenn das Kind eine vollständige Masernschutzimpfung vorweisen kann. Wichtig ist ebenfalls ein regelmäßig geführtes U-Heft vom Kinderarzt.

Sorgeberechtigte, deren Kinder nicht berücksichtigt werden können, erhalten über das Kita-Planer-Portal oder per Post eine Absage.

Sind die Anmeldungen abgeschlossen, bieten wir den „Neuen Familien“ einen Schnuppertag in der Einrichtung an. Ihr Kind und Sie haben an einem Samstag-Vormittag die Gelegenheit den Kindergarten die Mitarbeiter, sowie die anderen Familien, die ebenfalls neu aufgenommen wurden, in Ruhe kennenzulernen. Wir arbeiten mit Bezugsbetreuer\*innen, so dass Sie auch schon einen festen Ansprechpartner in der Einrichtung haben, der mit Ihnen die weitere

Eingewöhnung plant und die Gespräche führt. Ein wichtiges Dokument ist der Familienbogen, den jede Familie, soweit es geht, ausfüllen sollte. Er hilft uns zum Beispiel bestehende Tagesabläufe innerhalb der Familie zu verstehen und in unserer Arbeit zu berücksichtigen.

Startet die Eingewöhnung im Sommer, bitten wir Sie ausreichend Zeit einzuplanen, da sich diese nach der Entwicklung des Kindes und den individuellen Bedürfnissen richtet. In den städtischen Tageseinrichtungen für Kinder wird bei der Eingewöhnung nach dem Berliner Modell vorgegangen (einzusehen in den Unterlagen zur Aufnahme in eine Tageseinrichtung für Kinder der Stadt Leverkusen). Es soll dem Kind ermöglichen, sich schrittweise in die neue Situation einzufinden. Das heißt, die Betreuungszeit ist zu Beginn verkürzt und erfolgt stundenweise, erst mit und dann ohne eine Bezugsperson von außen. Das Vertrauen zwischen den Fachkräften und den Sorgeberechtigten ist hier die Basis für eine gute Zusammenarbeit. Jede Eingewöhnung benötigt unterschiedlich viel Zeit und ist individuell am Kind orientiert. Grundsätzlich ist es förderlich, wenn nur eine Person die Eingewöhnung übernimmt, um den Kindern eine stabile Eingewöhnung zu gewährleisten.

Während der Eingewöhnung kommt es vor, dass ein Kind sich eine andere Bezugsperson unter dem Personal sucht. Dies wird von uns zugelassen, da wir der Ansicht sind, dass eine gute Eingewöhnung

passieren kann, wenn ein Kind sich die Bezugsperson auch selbst mitbestimmt.

An der Bezugsperson für Sie als Sorgeberechtigte ändert sich aber nichts, da wir als pädagogisches Fachpersonal im ständigen Austausch untereinander sind.

### 3.2 Verpflegung

Die Tageseinrichtung für Kinder Kreuzbroicher Str. bietet zwei Betreuungsformen mit unterschiedlichem Verpflegungsstatus an.

35 Std. Betreuung: 7:30-12:30 Uhr und 14:00-16:00 Uhr. Die Kinder werden um spätestens 12:30 Uhr abgeholt und essen gegebenenfalls zu Hause zu Mittag.

45 Std. Betreuung: 7:30-16:30 Uhr. Die Kinder werden im Laufe des Nachmittags abgeholt. Sie erhalten ein Mittagessen vor Ort. Die Eltern zahlen eine Mittags-Verpflegungspausche direkt an die Stadt Leverkusen.



Das Mittagessen wird von einem Caterer am Vormittag geliefert und von uns in Empfang genommen. Erst nach der Temperaturmessung jeden einzelnen Gerichtes, verbleibt das Essen bis zur Ausgabe in einem Wärmewagen. Eine pädagogische Mitarbeiterin ist fest für das Essen und dessen Begleitung zuständig. Sie sucht im Vorfeld das Menü gemeinsam mit den Kindern aus, indem eine Befragung unter den Kindern stattfindet. Es kann immer zwischen drei Essen gewählt werden. So kann es auch sein, dass es an einem Tag zwei Gerichte gibt, die die Kinder gewählt haben und unter denen sie nun, in Form eines Buffets aussuchen können. Die ausgesuchten Essen können die Kinder im Flur, mittels Bilder in der aktuellen Woche noch einmal ansehen. So wissen sie, was es jeden Tag in der Woche zu essen gibt.

Beim Mittagessen wird die päd. Fachkraft zusätzlich durch die Hauswirtschaftskraft unterstützt. Gerade am Anfang kommt es vor, dass Kinder wenig oder erstmal nur den Nachtisch essen. Dies wird durch uns unterstützt, da die Erfahrung zeigt, dass es den Kindern so leichter fällt sich an die Abläufe zu gewöhnen.

Gegessen wird im offenen System. Die Anfangsrunde bilden die ersten 12 Kinder, die sich zum Essen anmelden. Sind einzelne Kinder in der Runde fertig, nehmen sie sich eine Karte und geben diese an Kinder weiter, die noch nicht essen waren. Dieser Prozess wird ebenfalls von einer fest eingeteilten Mitarbeiterin unterstützt.

Des Weiteren haben die Kinder zwischen 7:30 und 10:00 Uhr die Möglichkeit, einen von zu Hause mitgebrachten Snack zu essen. Das mitgebrachte Essen wird in Brotboxen in einem Rucksack am Eigentumsfach aufbewahrt. Dieselbe Möglichkeit des Snacks bietet sich auch zwischen 14:30 und 15 Uhr an. Der Kindergarten stellt außerdem selbst kleine Snacks, in Form von Obst und Müsli bereit, oder es wird gemeinsam etwas für alle gebacken.

Zu trinken gibt es in der Regel Wasser, Tee und Milch. Aber auch gespendete Sachen der Eltern, wie Gemüse, Säfte, etc. werden den Kindern zum Verzehr bereitgestellt

### 3.3 Kleidung im Alltag

Wir bitten die Sorgeberechtigten, ihre Kinder wetterentsprechend bekleidet in die Einrichtung zu bringen. An warmen Tagen eher leichter angezogen, im

Winter im Zwiebellook mit der Möglichkeit ein Teil auszuziehen, sollte es im Kindergarten beim Spielen zu warm sein.

Grundsätzlich sollte die Kleidung jedoch bequem und beispielbar sein. Also keine zu engen Jeans oder zu weite Pullover. Auch dreckig werden sollte erlaubt sein.

Außerdem geben die Sorgeberechtigten ihren Kindern, den Jahreszeiten entsprechend entweder eine Mütze, Handschuhe, Schal oder im Sommer Mütze, Hut mit.

Was immer in der Einrichtung griffbereit sein sollte, sind Matschsachen in Form von Gummihose, Regenjacke und Gummistiefeln. Diese verbleiben an den Fächern der Kinder und auf dem Stiefelständer. Fest am Fuß sitzende Hausschuhe bleiben ebenfalls an den Fächern. Crocs oder Sandalen ohne feste Riemchen an den Fersen sind aus Unfallversicherungsgründen nicht erlaubt.

Ein Beutel mit Wechselsachen ist wichtig, da Ihr Kind, egal in welchem Alter, die Möglichkeit haben sollte, sich umzuziehen, wenn es die Situation erfordert.

Sie als Sorgeberechtigte sind angehalten, diese Sachen in regelmäßigem Abstand zu kontrollieren oder auszutauschen. Sollten die Kinder zusätzlich Badesachen o.ä. brauchen, machen wir dies mit einem Aushang sichtbar.

### 3.4 Dokumentationen und Einverständniserklärungen

Wie in Punkt 2.2 schon aufgeführt, sind Dokumentationen wichtige Bausteine, um Ihr Kind und unsere Arbeit bestmöglich zu unterstützen und transparent zu gestalten. Aber auch Einverständniserklärungen sind erwünschte Mittel, um einen guten Austausch unter den Institutionen, wie Kinderärzten, Schulen, Frühförderstellen, etc. zuzulassen. Nur wenn alle miteinander kooperieren und untereinander im Austausch und vernetzt sind, kann Ihr Kind bestmöglich im Alltag von uns unterstützt werden. Alle Papiere, die wir hierzu verwenden, liegen bei uns in der Einrichtung für Sie zur Einsicht bereit.

Zu jeder Aufzeichnung oder Kooperation gehen Sie bei Aufnahme Ihres Kindes in unsere Einrichtung einen Vertrag mit uns ein, der von Ihrer Seite aus jeder Zeit widerrufen werden kann. Außerdem können Sie jederzeit Einsicht in die Dokumente verlangen.

Im Verlauf des Kindergartenjahres kann es sein, dass wir Kooperationen mit anderen Institutionen, z.B. dem Kinderarzt eingehen möchten. Dann kommen wir auf Sie zu. Nach einem Aufklärungsgespräch entscheiden Sie, ob Sie dies möchten. Alle Dokumentationen, die während des Besuchs in der Einrichtung getätigt werden, sind in der Kinderakte aufzubewahren und jederzeit von der Sorgeberechtigten einsehbar.

Eine weitere wichtige Dokumentation ist der Eintrag in das Unfallbuch. Dieser hat auch Jahre nach Vertragsende noch bestand, wenn es darum geht, Kosten für eventuelle Folgeschäden zu tragen. Hierzu ist ein Bericht an die Unfallkasse durch die Einrichtung und des untersuchenden Arztes zu verfassen. Halten Sie als Sorgeberechtigte, nach einem Unfall in der Einrichtung, einen Besuch beim Arzt für notwendig, müssen Sie mit Ihrem Kind zeitnah zu einem Arzt. Der Arzt nimmt den Unfall ebenfalls auf und schickt seinen Bericht an die Unfallkasse. Ein Austausch zwischen der Einrichtung und anderen Institutionen bedürfen einer schriftlichen Einverständniserklärung seitens der Sorgeberechtigten. Auch diese Einverständniserklärungen werden aufbewahrt. Sie verlieren jedoch mit Ende des Vertrags Ihre Gültigkeit. Daten dürfen durch die Einrichtung nicht mehr abgerufen werden. Ihre Mailadresse wird ebenfalls aus dem Mailverteiler gelöscht, falls sie Ihr Einverständnis zur Nutzung gegeben haben, um Informationen an Eltern weiterzuleiten.

Wir arbeiten mit unterschiedlichen Dokumentationspapieren:

- Bildungsdokumentation und Basik-Bogen
- Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- Rückkopplungsgespräch nach der Eingewöhnung
- Zahnarztbesuche
- Schweigepflichtsentbindungen
- Einverständnis zur Aufnahme in den E- Mail- Verteiler der Tageseinrichtung und bei Fotografien
- Unfallbuch
- Abholberechtigung, aktuelle Adresslisten und Telefonnummer

## **4. pädagogische Schwerpunkte in unserer Arbeit**

### 4.1 Situationsansatz

Ausgangs- und Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit nach dem Situationsansatz ist das Kind, mit seinem Verhalten und dem, was es erlebt hat.

Wir pädagogischen Mitarbeiter nehmen die Themen der Kinder wahr und verstehen sie als Anlass unserer Arbeit. Wir geben den Kindern die Möglichkeit und den geschützten Rahmen erlebte Situationen, die sie beschäftigen, nachzuerleben, zu verstehen, aufzuarbeiten und ggf. zu verändern (emotionale Ebene, kognitive Ebene, Handlungsebene). Das eigene Leben wird erfahrbar gemacht und ermöglicht, die eigenen lebenspraktischen Fähigkeiten nach eigenen individuellen Möglichkeiten zu erweitern. Wir begleiten sie und geben Sicherheit. Durch die individuelle Beobachtung der Kinder und deren Ideen, werden alltägliche Angebote von uns Fachkräften aufgegriffen und Angebote erarbeitet, die die Kinder für sich nutzen und mitgestalten können.

### 4.2 Das Freispiel im offenen Raumkonzept

Das freie Spiel ist die wichtigste Form des Lernens bei Kindern. Entwicklungsprozesse werden aus praktischen Erfahrungen gewonnen und die daraus resultierenden Erkenntnissen weiterentwickelt und in den Alltag eingebaut. Kinder spielen mit allen Sinnen, konstruieren sich ihre eigenen Lebenswelten, sind fantasievoll und kreativ. Sie fühlen sich in fremde Rollen ein, ahmen nach, entwickeln Selbstvertrauen, ergreifen Initiativen und gehen Kompromisse ein. Kinder lernen in der ganzheitlichen Auseinandersetzung selbst Regeln aufzustellen und die der anderen zu akzeptieren. Die verschiedensten Formen des Spiels, wie Bewegungsspiele, Rollenspiele, Konstruktions- und Regelspiele erweitern die Kompetenzen des Kindes und lassen Kinder die Lebenssituationen aus unterschiedlichen Perspektiven verarbeiten. Spielen gibt ihnen die Möglichkeit, Ängste abzubauen, Bedürfnisse auszuleben und die Welt auszuprobieren. Wir pädagogischen Fachkräfte agieren beobachtend und zurückhaltend. Wir geben Impulse durch gezieltes Nachfragen, um bestimmte Hürden zu überwinden.

In der Einrichtung arbeiten wir mit fließenden Übergängen. Dabei sind die Räume klar strukturiert. Dies ist kein allgemeingültiges standardisiertes Konzept. Es muss in der jeweiligen Tageseinrichtung aus den vorhandenen

Räumlichkeiten, den Ressourcen der pädagogischen Fachkräfte und den Bedürfnissen der Kinder individuell erarbeitet werden.

Die fließenden Übergänge in die unterschiedliche Bildungsräume ermöglichen den Kindern ihr Spiel ohne Unterbrechung in andere Bereiche mit neuen Ideen aus der Umgebung durch ihr eigenes Handeln zu lernen und sich die Welt eigenständig anzueignen. Sie bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Forschen und Entdecken und regen Kinder zu Kommunikation und Interaktion untereinander an und laden zum gemeinsamen Spiel ein. Die Kinder wählen ihren Spielpartner sowie ihre Aktivität in einem Bildungsraum eigenständig aus. Die klare Strukturierung der Räumlichkeiten bietet Orientierungspunkte. Unsere Einrichtungen ist nach Bildungsräumen wie z.B. Konstruktions-, Rollenspiel-, Bewegungs-, Ruhe-, oder Kreativraum eingerichtet. Diese Öffnung der Räume innerhalb der Tageseinrichtung bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten für individuelle Selbstbildungsprozesse. Die Selbstbildungsprozesse werden dabei durch das pädagogische Fachpersonal begleitet.

#### 4.3 Alltagsintegrierte Sprachentwicklung

Die Sprachentwicklung hat im Entwicklungs - und Bildungsprozess von Kindern eine zentrale Bedeutung. Sprache, ob verbal oder nonverbal ist ein Mittel zur kognitiven Wahrnehmung und zur Speicherung von Erinnerungen.

Alltagsintegrierte Sprachbildung ermöglicht es den Kindern situativ zu lernen. Ihr Lernen ist unmittelbar mit dem jeweiligen Handlungsprozess verknüpft. Diese Förderung findet während des gesamten pädagogischen Alltags in der Tageseinrichtung statt und nicht zu festgelegten Zeiten als Förderprogramm. Jeder Gegenstand, jeder Anlass, jeder Dialog und jede Situation kann dabei zum Mittel der alltagsintegrierten Sprachbildung werden. Deshalb ist die sprachbewusste und sprachanregende Gestaltung des pädagogischen Alltags für unser Team wichtig. Wir setzen im Alltag deshalb Bilder ein, um dies zu unterstützen und Gesprächsanlässe zu bieten.

Dieses Konzept greift besonders bei Kindern, die zunächst Schwierigkeiten mit der verbalen Kommunikation haben und über andere Bildungsbereiche auf ihren bestehenden, sprachunabhängigen Kompetenzen aufbauen können. Unser Ziel ist es möglichst viele vielfältige Sprachanlässe zu nutzen und zu schaffen z.B. bei der Begrüßung, beim an - und ausziehen, beim gemeinsamen Essen (Frühstück, Mittagessen, Snack) beim Rollenspiel, Basteln und Werken.

Auch die sozial, emotionale Ebene der Kinder wird dabei nicht ausgenommen. Auf Spaziergängen, bei Experimenten, Vorleserunden oder in Gesprächskreisen entstehen ebenfalls jeden Tag zahlreiche Möglichkeiten für Sprachbildung. Diese Vielfalt im Alltag wird von uns genutzt und oft wiederholt. sowie z.B. eine offene Sprechstunde bei der Leiterin der Tageseinrichtung wo die Kinder über ihre Anliegen und Ideen sprechen können. Es bietet sich an Handlungen, Bewegungen und Beobachtungen der Kinder mit Sprache zu verknüpfen, da sie so besser verstanden und erlernt werden können. Auch Lieder, Sing und Reimspiele, Turn- und Bewegungsangebote, Koch - und Backaktionen oder Körperpflege und Hygiene spielen dabei eine große Rolle. Zusätzlich zur intensiven Sprachbegleitung erfolgt auch immer wieder ein korrekatives Feedback durch die Mitarbeiter/innen an die lernenden Kinder. Dabei wird der inkorrekte Satz nicht einfach verbessert, sondern als Frage vom Erwachsenen wiederholt, damit es eine korrekte Satzbildung hört und selbstständig verbessern kann.

Alle Kindertageseinrichtungen in NRW sind laut KiBiz zur alltagsintegrierten Sprachbildung und Beobachtung verpflichtet. Dokumentiert wird dies bei der Stadt Leverkusen mit Hilfe des BaSik Bogens.

#### 4.4 Kinderrechte in der Tageseinrichtung

Wir fördern die Partizipation von unseren Kindern und setzen uns dafür ein, dass sie die Lebenswelt in der Einrichtung, ihrem Alter entsprechend aktiv mitzugestalten.

Nach der UN- Kinderrechtskonvention haben Kinder einen Anspruch auf besondere Fürsorge und Unterstützung, auf Förderung und Schutz, eine gewaltfreie und schützende Erziehung, auf Bildung und Ausbildung, auf eine Erziehung zu demokratischen Erwachsenen sowie auf eine angemessene Beteiligung am politischen und gesellschaftlichen Leben.

Seit 1992 ist die UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland in Kraft getreten. Sie beinhaltet 52 Artikel zu den Rechten der Kinder.

Wir haben für unsere pädagogische Arbeit die für uns wichtigsten Kinderrechte in unsere Konzeption aufgenommen und beachten sie jeden Tag im Umgang mit den Kindern und den Kindern untereinander. Hierbei ist uns die

Unterstützung der Sorgeberechtigten ein großes Anliegen, die wir immer wieder über diese Themen informieren.

Wichtige Grundrechte der Kinder sind:

1. (Artikel 2) Das Recht auf Gleichbehandlung  
*Kinderrechte gelten für alle Kinder, egal welche Hautfarbe, Religion oder Sprache sie haben und ob sie Junge oder Mädchen sind. Die Kinderrechte müssen eingehalten und bekannt gemacht werden.*
2. (Artikel 3) Vorrang und Verantwortung für das Kindeswohl *Eltern und Staat sind dafür verantwortlich, dass es den Kindern gut geht und ihre Interessen und Bedürfnisse berücksichtigt werden.*
3. (Artikel 6) Das Recht auf Leben und persönliche Entwicklung *Jedes Kind hat von Geburt an ein Recht darauf, zu leben. Alle Länder müssen sich darum kümmern, dass alle Kinder gut leben, aufwachsen und sich entwickeln können.*
4. (Artikel 12) Mitbestimmung / Berücksichtigung des Kinderwillens  
*Kinder müssen bei allen Entscheidungen und Angelegenheiten, die sie betreffen, nach ihrer Meinung gefragt werden. Kinder dürfen diese frei heraus sagen und sie muss dann auch berücksichtigt werden.*
5. (Artikel 17) Meinungs- und Informationsfreiheit und Zugang zu den Medien  
*Kinder dürfen sich über alles informieren und sich dazu ihre eigene Meinung bilden. Sie dürfen Fernsehen, Radio, Zeitungen, Internet usw. nutzen.*
6. (Artikel 19) Schutz vor Gewaltanwendung, Misshandlung und Verwahrlosung  
*Niemand darf Kinder schlagen oder sie zu Dingen zwingen, die sie nicht wollen oder ihnen wehtun!*
7. (Artikel 28) Recht auf Bildung, Schule, Berufsausbildung

*Kinder haben das Recht, zur Schule zu gehen und alles zu lernen, was sie für ihr Leben benötigen.*

8. (Artikel 16) Schutz der Privatsphäre und Ehre

*Kinder haben das Recht auf Privatsphäre. Niemand darf ihre Post oder SMS lesen oder in ihr Zimmer kommen, wenn sie mal allein sein wollen.*

9. (Artikel 23) Förderung von Kindern mit Behinderung

*Alle Kinder haben die gleichen Rechte und sollen gleichbehandelt werden. Kinder mit Behinderung sollen besondere Unterstützung erhalten.*

10. (Artikel 24) Gesundheitsfürsorge

*Kinder sollen vor Krankheiten geschützt werden. Und wenn sie doch krank werden, muss alles getan werden, damit sie wieder gesund werden.*

11. (Artikel 27) Angemessene Lebensbedingungen

*Alle Kinder sollen so leben können, dass sie sich körperlich, geistig und seelisch gut entwickeln können. Sie sollen ausreichende Nahrung, Bekleidung und Wohnraum haben.*

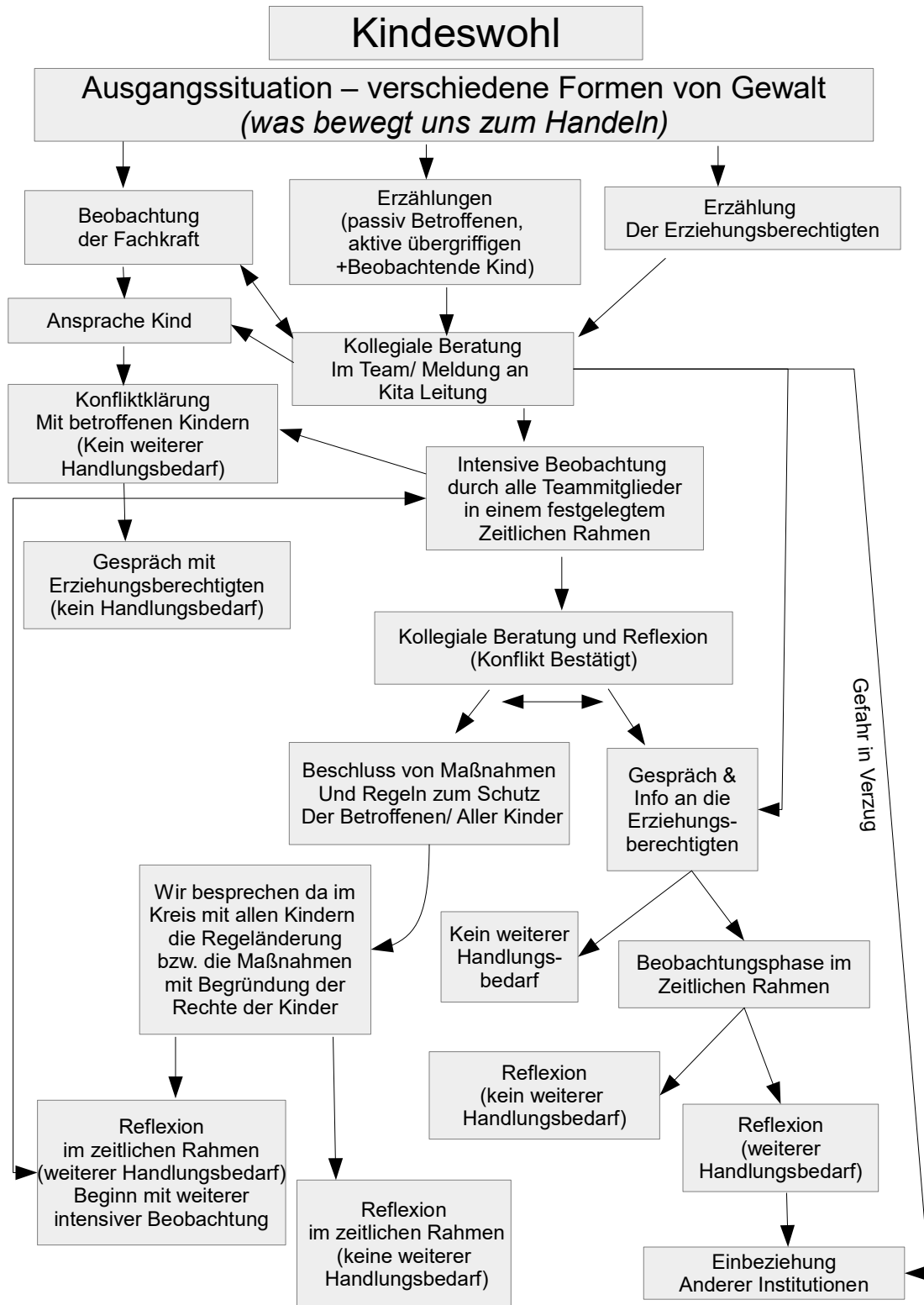
12. (Artikel 31) Spiel, Freizeit und Erholung

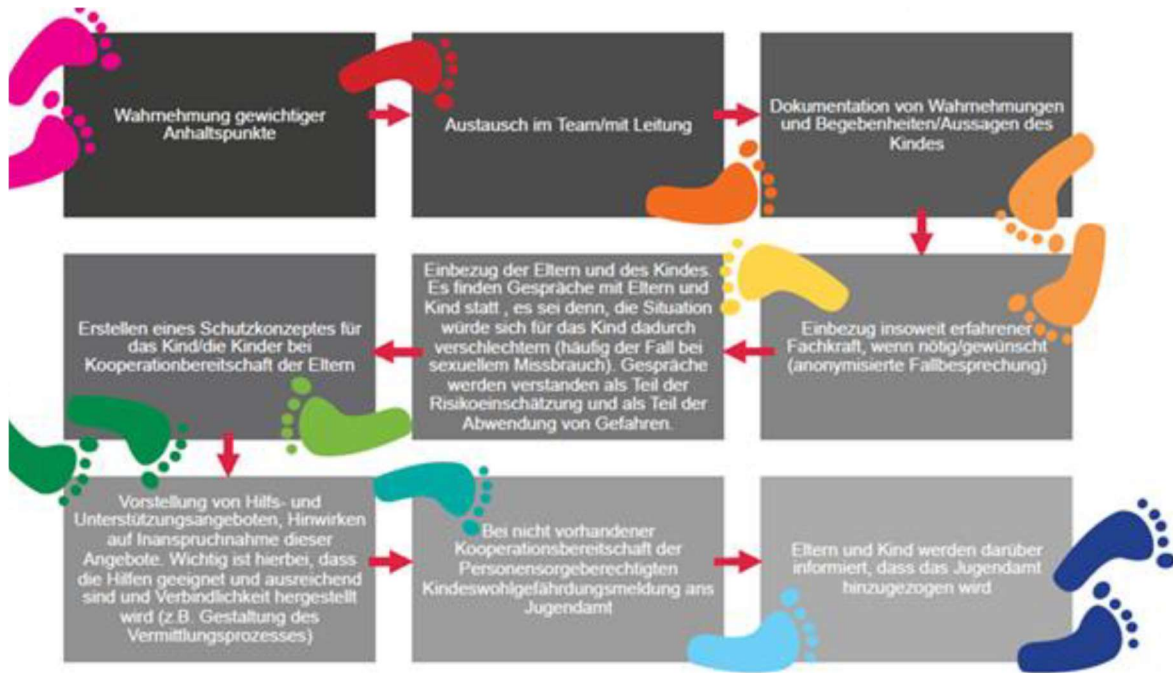
*Alle Kinder haben das Recht auf Ruhe und Freizeit, Spiel und aktive Erholung. Dazu gehören freies Spiel und selbst gewählte Freizeitbeschäftigung.*

(Quelle: siehe Anhang)



## 4.5 Kindeswohl §8a Verfahrensabläufe





Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen, gehört zu unseren wichtigsten Pflichtaufgaben. Wir Fachkräfte erleben die Kinder viele Stunden lang an den meisten Tagen im Jahr. Wir haben regelmäßigen Kontakt zu den Sorgeberechtigten, mit denen wir eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft eingehen. Daher können frühzeitig Anzeichen für eine Gefährdung erkannt werden. Das Gespräch mit den Sorgeberechtigten wird unmittelbar gesucht und notwendige und geeignete Hilfen angeboten oder vermittelt. Hierzu gibt es einen Dokumentationsbogen und einen Handlungsleitfaden, nach dem wir uns richten.

Aber auch wir Mitarbeiter sind angehalten, unser Handeln mit den Kindern immer wieder zu reflektieren. Im Team werden Situationen von Teammitgliedern vorgestellt und gemeinsam aufgearbeitet.

- Der Leitfaden hierzu wird immer wieder überprüft und angepasst.

#### 4.6 Inklusion

Inklusion bedeutet für uns, dass alle Kinder und deren Sorgeberechtigten in unserer Einrichtung willkommen sind. Wir leben den Alltag mit allen Kindern und haben unterschiedliche Arbeitsmethoden, um jedes Kind mit einzubeziehen. Immer wieder reflektieren wir unsere Arbeiten und passen unsere Methoden an die sich stetig veränderten Lebensumstände der Kinder

an. Weiterbildungen nutzen wir, um unsere Arbeit an geltende Grundlagen im Gesetz anzupassen.

#### 4.7 EnergieLux

Wir machen mit, wir sind dabei! Im Namen der Stadt Leverkusen, führt das NaturGut Ophoven das Projekt „EnergieLux“, für Kindergärten und Schulen durch. Unsere Kita hat es sich zum Ziel gemacht ganzjährig daran teilzunehmen. Mit unterschiedlichen Aktionen im Haus, **wie zum Beispiel, ein Tag ohne Strom**, bei dem die Kinder erfahren, wie sehr unser Alltag durch die Nutzung von Energie geprägt ist:

- an diesem Tag bleibt der Herd aus und wir kochen auf dem Grill
- das Licht bleibt aus, die Kinder erkunden die Kita mit ihrer Taschenlampe
- Pullover Tag, Decke einpacken (Heizung runter schalten)

Andere Aktionen:

- wir trennen unseren Müll in allen Bildungsbereichen
- wir reduzieren unseren Müll
- Frühstücksdose statt Plastikbeutel oder Alufolie
- wie sammeln Klimameilen, kommen zu Fuß mit dem Bus oder dem Fahrrad in die Kita
- herstellen eigener Spielmaterialien (Autobahn aus Tapete)
- Stadtradeln, es werden klimafreundliche Kilometer werden gesammelt
- wir erstellen Dinge aus wertfreien Materialien (z.B. Laternen aus Tetrapack zu Sankt Martin)
- wir kochen unser eigenes Apfelmus und füllen diesen selbst in Gläser und verzichten so auf Quetschies

Die Kinder werden an die Themen Energie, Umwelt und Klimaschutz herangeführt und lernen schon jetzt verantwortungsbewusst den Umgang mit unserer Umwelt. Sie lernen durch ihr Handeln, in ihrer Kita und im Alltag Strom und Abfallmengen zu reduzieren. Unter anderem bietet im Rahmen des Projektes, das Natur Gut Ophoven für unsere Kinder kostenfreie Klimaschutzkurse, an die wir besuchen. Am Ende des Projektes, erhält unsere

Einrichtung für die pädagogischen Aktivitäten eine Aktionsprämie, die sich nach der erreichten Punktzahl richtet. Diese Prämie kommt unserer Kita und den Kindern zugute.

#### 4.8 Umwelt und Natur

Es ist uns wichtig den Kindern nicht nur umweltgerechtes Verhalten zu vermitteln. Dazu gehören auch die jahreszeitlichen Erscheinungen und Veränderungen in der Natur. Diese möchten wir den Kindern verständlich vermitteln. Dazu gehört z.B. auch, dass die Kinder mit den Naturkreisläufen vertraut gemacht werden. Ebenso dazu gehört der Wald, der Wasserkreislauf, Tag und Nacht Rhythmus, Leben, Liebe, Tod, Jahreszeiten und das Wetter. Hierzu werden verschiedene Experimente durchgeführt und Naturmaterialien zum Tasten, Fühlen und Riechen bereitgestellt.

Unser Außengelände, mit dem großen Garten, bietet vielfältige Möglichkeiten zur Verwirklichung.

So haben wir im Verlauf der letzten Jahre eine Bienenwiese mit Tränke, einen Gemüsegarten, ein Hochbeet und einen Erdhügel für Wildbienen und Hummeln, angelegt.

Um das Thema Wildbienen / Insekten und ihre Wichtigkeit bei der Bestäubung von Pflanzen zu vertiefen, arbeiten wir mit den Kindern auch weiterhin an der Erschaffung eines kleinen Biotops.

Mit Einsatz von Altholz, Steinen und Rinde haben wir den Insekten neue Lebensräume geschaffen.

Im Werkraum werden "Bienenhotels" gebaut oder im Kreativbereich Vogelfutterspender aus nachhaltigen Materialien geschaffen.

Im kombinierten Rollenspielbereich ist auch eine Naturforscherecke zu finden in der experimentiert werden kann. Dazu stellen wir den Kindern z.B. Lupen, Lupendosen, ein Mikroskop und vielfältige Naturmaterialien zur Verfügung. Ergänzt wird das Angebot durch eine Lesecke mit Büchern, Bilderbüchern und Naturführern zum jeweiligen Thema.

Dabei wurde immer wieder Bezug auf die einzelnen Insekten genommen.

So beobachteten wir z.B. das Leben der Regenwürmer, in einer gläsernen "Regenwurmstation", im Gruppenraum, für ein dreiviertel Jahr oder das Bauen der Wildbienen im Erdhügel auf dem Außengelände oder in den Nisthilfen.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Naturprojekte, die auch raumübergreifend stattfinden, bilden die Walddetektive. Sie setzen sich in der Regel aus der Gruppe der 4-5-Jährigen zusammen.

Auf vielfältigen Exkursionen in die angrenzenden Waldgebiete, zu Gut Ophoven, an die Wupper, den Rhein oder den Oulusee, lernen die Kinder die Umgebung kennen.

Es werden Tiere, Pflanzen und Naturmaterialien beobachtet, bestimmt und gesammelt. Gesammelte Kräuter, Beeren oder Nüsse werden in der Kita von den Kindern, ebenso wie das selbst angebaute Gemüse weiterverarbeitet. So genießen wir immer wieder von den Kindern selbst hergestellte Tees, Müsliriegel, Kartoffeln oder Rohkost aus eigenem Anbau. Mit den gesammelten Naturmaterialien wird geforscht, gebaut und gebastelt.

#### 4.9 Gesunde Ernährung

Uns ist es wichtig durch unsere Ernährungskonzept allen Kindern einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln zu vermitteln.

Essen in der Gemeinschaft heißt für uns Wohlbefinden und Genuss, Geselligkeit und Gelegenheit zum Gespräch, auch Erkenntnisgewinn und Wissenserwerb – nicht nur Nahrungsaufnahme.

Wir nutzen die Chance zur aktiven Beteiligung, zum Austausch, gemeinsames Nachdenken und lernen. Dabei unterstützen wir die Kinder in ihrem selbstständigen und eigenverantwortlichen Handeln. Auch achten und nehmen wir jedes Kind mit seinen individuellen gesundheitlichen, religiösen und kulturellen Ernährungsbedürfnissen ernst.

Es wird darauf geachtet, dass der Speiseplan abwechslungsreich ist. Dabei sind wir an das Angebot unseres Essenslieferanten gebunden.

Gemeinsam mit den Kindern suchen wir den Essensplan für die nächsten Wochen aus. Dies wird allen Kindern anhand von Bildkarten für die aktuelle Woche sichtbar ausgehängt. Auch für die Eltern hängt der Essensplan sichtbar

im Eingangsbereich aus. Die Kinder essen im fließenden Übergang in kleinen Gruppen, in der Zeit zwischen 11:30 Uhr bis 13:00 Uhr.

Bei der Gestaltung der Mittagssituation nutzen wir bewusst die aktive Beteiligung der Kinder. Eine Kollegin, sowie die Hauswirtschaftskraft unterstützt die Kinder bei wichtigen Entscheidungen, wie:

- Tischdecken des eigenen Platzes
- Essen in Buffet Form, das heißt die Kinder können selbst entscheiden was und wie viel sie sich selbst auf den Teller legen.
- Abdecken des eigenen Platzes

Beginnend mit dem Frühstück geben wir den Kindern die Gelegenheit in einer geselligen und willkommenen Atmosphäre den Tag zu beginnen.

Die Frühstück und Snackmahlzeiten werden nicht von der Kita angeboten, sondern von den Eltern in wiederverwendbaren Frühstücksboxen mitgebracht. Wir legen dabei großen Wert auf frische, vollwertige und abwechslungsreiche Ernährung. Regelmäßig informieren wir über Vorteile einer gesunden Ernährung und geben Tipps anhand von Aushängen. Die Kinder dürfen alles Essen, was sie in Ihrer Box haben, denn letztlich entscheiden die Sorgeberechtigten, was in die Frühstücksbox kommt. Nicht zuletzt gibt es in der Ess-Kultur jedes einzelnen unterschiede, was zu einem Frühstück oder Snack gehört.

Getränke, in der Regel Leitungswasser, Tee und zum Frühstück auch Milch, stehen den Kindern ganztägig zur Verfügung. Eingepackte Trinkpäckchen, können die Kinder nach dem Abholen verzehren.

Durch individuelle Angebote lernen die Kinder den Umgang mit Lebensmitteln und die Zubereitung von Mahlzeiten. Die Kinder machen dabei vielfältige Sinneserfahrung und erwerben viele Kompetenzen. Kleine Obst- und Gemüsestücke schneiden, einen Dipp oder eine Quarkspeise anrühren und abschmecken fördert die Ausbildung der Sinne. Auch wird regelmäßig gebacken.

Das selbst Anbauen und ernten von Obst und Gemüse und dessen Weiterverarbeitung schult dazu ihre Wahrnehmung für Form, Farbe, Geruch und Geschmack.

Ganz nebenbei lernen die Kinder den Umgang mit Küchenwerkzeug. Dies fördert unter anderem Ihre Motorik und Selbstständigkeit.

#### 4.10 Arbeiten mit Sorgeberechtigten

Die Sorgeberechtigten sind unsere wichtigsten Partner, um eine Bindung zu den Kindern aufbauen zu können. Uns ist wichtig den ihnen auf Augenhöhe zu begegnen. Hierfür setzen wir auf einen offenen Austausch, und achten bei unseren Gesprächen auf eine entspannte, ruhige Atmosphäre, um sich zu begegnen.

Mit den gewählten Vertretern der Sorgeberechtigten trifft sich das Leitungsteam mindestens 4 x im Jahr, um wichtige Themen der Einrichtung zu besprechen. Aber auch wichtige Themen der Sorgeberechtigten, die an den Rat der Tageseinrichtung herangetragen werden, werden besprochen. Sie sind ein wichtiges Bindeglied zwischen den Familien und dem Team.

Durch Aushänge, Informationsabende und durch Briefe sowie Mails, gestalten wir unsere Arbeit für Sie transparent. Regelmäßig machen wir Bilder von unserer Arbeit und hängen diese, für die Sorgeberechtigten sichtbar auf. Tägliche Tür- und Angelgespräche über die Entwicklung und Situationen aus dem Alltag bilden zusätzlich ein hohes Maß an Vertrauen.

Vielfältige und unterschiedliche Angebot und Formen der Zusammenarbeit ergeben sich z.B. Informationsabenden, so wie zu Festen und Feiern. Sie bieten Anlässe sich in einem ungezwungenen Rahmen kennen zu lernen und auszutauschen. Auch die Sorgeberechtigten erhalten so die Möglichkeit, sich untereinander kennen zu lernen. Wir binden sie in unsere Arbeit ein, indem sie zum Beispiel kleine Aufgaben übernehmen und ermöglichen ihnen so, unsere Arbeit im Alltag kennen zu lernen.

#### 4.11 Geburtstage

Geburtstage in der Einrichtung bieten Anlass, gemeinsam ein schönes Erlebnis zu begehen. Denn den eigenen Geburtstag zu feiern, trägt zur Stärkung der kindlichen Persönlichkeit bei. Das Kind erlebt sich als etwas Besonderes und Einzigartiges. Gleichzeitig ist eine Geburtstagsfeier ein soziales Ereignis, dass

das Gemeinschaftsgefühl stärkt. Wir folgen einem festen Ritual zum Feiern von Geburtstagen, und begegnen diesem besonderen Tag mit Wertschätzung.

Im Vorfeld wird mit dem angehenden Geburtstagskind und den Sorgeberechtigten besprochen, wie der Tag gestaltet wird. Hierzu kann es sich aus einem Karteikasten für die bevorstehende Feier ein Angebot aussuchen oder eigene Ideen und Wünsche äußern. Das ausgesuchte Thema wird dann an dem Ehrentag des Kindes mit allen zusammen gefeiert. Mit den Sorgeberechtigten wird abgesprochen, was das Kind sich gewünscht hat und welche Dinge hierzu noch benötigt werden. So kann es ein Packet Mehl sein was mitgebracht wird, weil das Kind sich eine Backaktion wünscht, oder eine Tüte Luftballons, weil in der Mehrzweckhalle eine Ballonparty stattfindet. Am Geburtstag fängt das Geburtstagskind mit der Aktion an und öffnet so das Angebot für alle. Am Ende des Vormittags versammeln sich alle Kinder im Mehrzweckraum. Ein kleiner Tisch mit der entsprechenden Anzahl Kerzen steht in der Mitte des Raumes, um den sich alle versammeln. Das Kind sucht sich aus, welches Lied es von allen gesungen bekommt. Hat das Kind sich etwas zu essen gewünscht, wird dies gemeinsam, in der großen Runde gegessen. Damit endet der Geburtstag.

Eine Kollegin pflegt den Geburtstagskalender und aktualisiert ihn jedes Jahr. Der Kalender hängt im Flur, zeigt das ganze Jahr und ein Foto von jedem Kind an seinem besonderen Platz. Perlen an einer Schnur zeigen das Alter des Kindes. So sehen die Kinder wer wann Geburtstag hat, wie lang es noch dauert, bis man selbst dran ist oder wie alt man wird.

## **5. Organisatorische Rahmenbedingungen des Trägers**

### 5.1 Anmeldung und Beiträge

Um im Sommer einen Platz in der Einrichtung zu bekommen, müssen sich die Erziehungsberechtigten in den Kita-Planer der Stadt Leverkusen eintragen [www.leverkusen.de/kita-planer](http://www.leverkusen.de/kita-planer) . Dort werden alle Schritte genau erklärt.

Für den Besuch einer Tageseinrichtung für Kinder müssen Eltern/Erziehungsberechtigte einen monatlichen Beitrag zahlen, der sich nach



dem Einkommen der Eltern/Erziehungsberechtigten sowie nach der gewählten Betreuungsform richtet. Im Elternbeitrag sind die Kosten für das Mittagessen nicht enthalten.

Für die Teilnahme an der Mittagsverpflegung ist eine monatliche Essenpauschale an die Stadt Leverkusen zu entrichten.

Bei Anmeldung in der Einrichtung wird ein Vertrag mit der Stadt Leverkusen geschlossen. Die anfallenden Formalien werden ausführlich durch uns in einem persönlichen Gespräch mit den Eltern erarbeitet.

Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Internetseite der Stadt Leverkusen: [www.leverkusen.de](http://www.leverkusen.de)

## 5.2 Öffnungszeiten

Die angebotenen Betreuungszeiten werden bedarfsgerecht mit der jährlichen Jugendhilfeplanung des Landschaftsverbandes Rheinland festgelegt. Hier wird auch der Stellenschlüssel für die pädagogischen Fachkräfte ermittelt (KiBiz).

## 5.4 Kinderschutz in der Einrichtung

Kinderschutz ist eine wichtige Aufgabe in der Einrichtung. Nicht nur das Infektionsschutzgesetz wird im Aufnahmegespräch mit den Sorgeberechtigten ausführlich besprochen. Wir arbeiten nach einem standardisierten Verfahren der Stadt Leverkusen in Kooperation mit dem hiesigen Jugendamt.

So wird über Vorgehensweisen bei Missbrauch durch Alkohol und Drogen von uns aufgeklärt. Auch der Paragraph 8a§ Kindeswohlgefährdung ist Bestandteil des Gesprächs. Immer wieder werden wir durch den Träger über Neuerungen zu diesen Themen informiert und greifen diese an Konzeptionstagen auf, um dies im Alltag mit den Kindern umzusetzen und an Sie weiterzugeben.

## **6. Kooperationen und Vernetzung mit anderen Institutionen**

Die städtischen Tageseinrichtungen für Kinder sind vernetzt mit vielen Institutionen, die am Erziehungsprozess von Kindern beteiligt sind. Sie sind Knotenpunkt in einem sozialräumlichen Netzwerk:

- Interdisziplinäre Frühförderung (IFF)

Die Therapeutinnen/Therapeuten der Interdisziplinären Frühförderung arbeiten im engen Austausch mit den städtischen Tageseinrichtungen zusammen, um „Frühe Hilfe“ sowohl dem jeweiligen Kind als auch den Eltern geben zu können.

- Erziehungsberatungsstelle

Die Erziehungsberatungsstelle der Stadt Leverkusen bietet Beratung für Kinder, Familien und Jugendliche. Darüber hinaus unterstützt sie die städtischen Tageseinrichtungen für Kinder bei individuellen Fragestellungen.

- Kindertagespflege

Die Kindertagespflege der Stadt Leverkusen ist eine familienähnliche und flexible Betreuungsform, insbesondere für Kinder unter drei Jahren.

- AWO – Beratungsstelle für Schwangerschaft, Sexualität und Partnerschaft

Die Fachstelle bietet Hilfe bei Fragen zu einer „gesunden“ Entwicklung der kindlichen Sexualität, bei Fragen zur Prävention von sexueller Gewalt und bei Fragen der Intervention (Beratung der Fachkräfte in den städtischen Tageseinrichtungen für Kinder im Einzelfall).

- KI - Kommunales Integrationszentrum der Stadt Leverkusen

Das Kommunale Integrationszentrum unterstützt die städtischen Tageseinrichtungen für Kinder bei Themen, die Familien/Kinder mit Migrationshintergrund betreffen.

- Suchthilfe gGmbH – Fachstelle für Suchtvorbeugung

Die Fachstelle für Suchtvorbeugung bietet Fortbildungen für Fachkräfte der städtischen Tageseinrichtungen für Kinder sowie thematische Elternabende in den Tageseinrichtungen, an.

- Kooperation zwischen den städtischen Tageseinrichtungen für Kinder und den örtlichen Grundschulen: Handreichung „Übergang Tageseinrichtung für Kinder – Schule leicht gemacht“
- Kinderärzte, Logopäden und andere Therapeuten, um eine optimale Förderung zu gewährleisten
- NaturGut Ophoven – um den Kindern den Umgang mit der Natur zu vermitteln und zu veranschaulichen.
- 

## **7. Ausbildung - Kooperation mit Schulen und Fachschulen**

Unsere Tageseinrichtung ist Ausbildungsstätte für angehende pädagogischen Kolleg\*innen in den unterschiedlichsten Stadien der Ausbildung. Dies beinhaltet für uns eine ständige Auseinandersetzung mit neuen Lehr- und Lernmethoden und bietet die Möglichkeit neuer Impulse für die eigene Arbeit und deren Reflexion. Aber auch für Praktikant\*innen aus anderen Ausbildungsbereichen und den umliegenden Schulen steht die Tür offen, um den Beruf und Alltag einer Tageseinrichtung für Kinder kennen zu lernen.

Den Eltern unserer Einrichtung werden die Praktikant\*innen durch so genannte Steckbriefe vorgestellt, die sie im Vorfeld ausfüllen müssen und an die Informationswand gehangen werden. So schaffen wir Transparenz. Dies ist uns wichtig, damit unsere Eltern wissen, wer mit Ihren Kindern in der Einrichtung arbeitet.

## **8. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung**

Die Stadt Leverkusen orientiert sich in der Qualitätsentwicklung und -sicherung an den §§ 79 und 79a Sozialgesetzbuch VIII für Tageseinrichtungen für Kinder. Die Qualitätsentwicklung und -sicherung ist als Prozess zu verstehen. Für die städtischen Tageseinrichtungen für Kinder heißt das, dass die Qualitätsziele kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Folgende Aspekte stellen die Qualitätsentwicklung in den städtischen Tageseinrichtungen für Kinder sicher:

- Jährliche Überprüfung/Überarbeitung der individuellen Einrichtungskonzeption nach vorgegeben pädagogischen Themen. Jährlich drei Konzeptionstage pro Tageseinrichtung.
- Kontinuierliche Erarbeitung der Bildungsdokumentation und des BaSiK-Bogens für jedes Kind.
- Durchführung von individuellen, strukturierten Fallbesprechungen für jedes Kind.
- Die Fachberatung hat die Dienst- und Fachaufsicht über die städtischen Tageseinrichtungen für Kinder und unterstützt die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Tageseinrichtung bei der Umsetzung ihrer pädagogischen Arbeit.
  - Jährliches Mitarbeitergespräch zwischen Fachberatung und Leitung (Leitung mit Fachkräften in der Tageseinrichtung).
  - Jährliches Zielgespräch zwischen Fachberatung und Leitung (Leitung mit Fachkräften in der Tageseinrichtung).
- Kontinuierliches Fortbildungsangebot von Seiten des Trägers, organisiert von der Fachberatung sowohl für Leitungen als auch Fachkräfte.
- Regelmäßige Leitungsrunden zu aktuellen Themen
- Sozialraumtreffen
- Regelmäßige Teilnahme der pädagogischen Fachkräfte an Erste Hilfe Schulungen.
- Regelmäßige Schulung des/der Brandschutzhelfer\*in
- Regelmäßige Schulung des Sicherheitsbeauftragten
- Regelmäßige Schulung des Hauswirtschaftspersonals
- Regelmäßige Kontrollen durch das Gesundheitsamt zur Beurteilung der hygienischen Bedingungen und der Räumlichkeiten in den Tageseinrichtungen für Kinder.
- Beschwerden sind als konstruktive Kritik erwünscht. Jede Tageseinrichtung für Kinder hält dafür ein individuelles Beschwerdemanagement vor.

## **9. Anhang: Quellennachweise**

- > Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren (erschieden im Herder Verlag und einzusehen in der Einrichtung)
  - > Beteiligung, Mitbestimmung & Beschwerden von Kindern - Empfehlung zur Konzeptionsentwicklung in Kindertageseinrichtungen (LVR Rheinland)
  - > An Alle denken- Empfehlung zur Erstellung einer inklusionspädagogischen Konzeption ( LVR Rheinland)
  - > Kinderschutz in der Kinderbetreuung – Prävention und Intervention in der pädagogischen Arbeit ( LVR Rheinland)
  - > Kinderrechte- in der Kita und zu Hause ( Deutsches Kinderhilfswerk)
  - > BaSiK und Bildungsdokumentation der Stadt Leverkusen
  - > Kinderschutz in den Tageseinrichtungen der Stadt Leverkusen
- Alle Quellennachweise können in der Einrichtung nachgelesen werden.